

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-07-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 18. Juli 1956

Lieber Herr Sternfeld, -

der Leumund, wie so häufig, übertreibt zwar, hat aber so völlig unrecht nicht. Ich hatte in der Tat (und im Mai) eine sehr garstige Augeninfektion, und in der Tat vertiefte, verstärkte und verschlimmerte meine an sich abstoßende Schlaflosigkeit sich daher ins ekelerregende. Das Ganze brachte mich ausserordentlich herunter. Dann ging ich aber auf drei Wochen auf Erholungsreise, und während ich mich noch immer nicht wirklich wiederhergestellt fühle, geht es doch entschieden besser, und ich hoffe, allmählich wieder auf den Damm zu kommen.

Dass der Pen-Congress nichts Förderliches zutage brachte, könnte mich nicht weniger erstaunen. Was mich in diesem Zusammenhang einzig erstaunt, ist die Tatsache, dass alljährlich wieder zahllose Schriftsteller sich auf eigene Unkosten in entfernte Weltgegenden verfügen, nur, um dabei zu sein, wenn nichts geschieht, nichts erreicht oder auch nur angestrebt wird.

Mir machen augenblicklich die Filme grosse Sorgen (der "Krull" und "Budden brooks"), und ich weiss daher auch nie, wann ich wo zu sein habe und was ich plane.

Ob im September die Abstimmung der Stuttgarter Künstlerhilfe fällig wird? Magnus Henning ist mit dem Herzen wieder sehr herunter, und ich hoffe mit den Meinen, dass es ihm möglich gemacht werde, wieder einmal Bad Nauheim aufzusuchen.

Leben Sie wohl, - verzeihen Sie, dass mein^e Lebenszeichen so selten geworden sind und nehmen Sie mit Ihrer Gattin wie immer die herzlichsten Grüsse und Wünsche

der Thren: